

Robert Robi Katzenstein

geb. 5.1.1940 in Amsterdam

gest. 3.9.1943 in Auschwitz

Eltern:

Zahntechniker Helmut Katzenstein (1910-ca 1943) und

Ruth, geb. Mildenberg (1911-1943)

Wohnung:

Amsterdam, Amstelaan 217, Niederlande

Am 28.11.1942 wurden die Katzensteins verhaftet und in dem Durchgangslager Westerbork interniert.

Am 20. Februar 1943 wurden sie in das KZ Vught bei s'Herzogenbusch, am 16. Juli von dort zurück in das Lager Westerbork verbracht.¹

Kind im Zug von Westerbork nach Auschwitz²

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen³:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeke weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff ertönt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rüdische Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in

¹ Quelle: Copy of Doc No. 372924#1 (1.1.12.2/KANN-KIJ/00014055/0002) (ITS) Häftlings-Personalkarte vom KZ Herzogenbusch (Vught)

² <http://www.kz-zuege.de/bilder/3.jpg>

³ <http://www.westerbork.nl/>

sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfercht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.

Von dort wurden sie am 31. August 1943⁴ nach Auschwitz deportiert, wo sie am 2. September eintrafen. Von den insgesamt 1004 Juden wurden 259 Männer – unter ihnen wohl auch Vater Helmut Katzenstein – und 247 Frauen in das Lager aufgenommen. Alle anderen, darunter auch die 160 Kinder und deren Mütter, wurden am folgenden 3. September in den Gaskammern getötet.⁵

Kinder in die Gaskammer⁶

Unter den am 3. September 1943 Getöteten waren auch Ruth Katzenstein und ihr Sohn Robi.

⁴ Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

⁵ Danuta Czechs „Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945“, Reinbek bei Hamburg 1989, S. 593

⁶ <http://www.jrg-wedel.de/rassismus/pics/Kinder-1.jpg>